

Wattestäbchen können Leben retten

Diagnose Blutkrebs: Große DKMS-Typisierungsaktion an Akademie für Gesundheitsberufe

Vogelsbergkreis – „Leben retten“ stand in dieser Woche auf dem Stundenplan in der Vogelsberger Akademie für Gesundheitsberufe in Alsfeld. Nicht ungewöhnlich, sollte man meinen, schließlich werden hier angehende Pflegefachkräfte ausgebildet. In diesem Fall aber schon eine Besonderheit, denn an diesem Vormittag informierte die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, über ihre Arbeit und führte eine große Typisierungsaktion durch, wie es aus der Kreisverwaltung heißt. Denn: „Alle 27 Sekunden erhält ein Mensch auf der Welt die Diagnose Blutkrebs, viele von den Erkrankten benötigen eine Stammzellentransplantation. Deshalb ist es so wichtig, dass es genügend Spender gibt, dass sich möglichst viele Menschen registrieren lassen“, erklärte Landrat Dr. Jens Mischak (CDU) den Hintergrund. „Und möglicherweise finden wir genau heute hier in der Pflegeakademie einen Lebensretter“, so Mischak.

Am Ende hatten sich mehr als die Hälfte der Schüler getestet, freute sich Henrik Seel, eine ganze Reihe der jungen Erwachsenen war bereits registriert, andere konnten sich aus gesundheitlichen Gründen nicht typisieren lassen. Der stellvertretende Schulleiter war mit dem Ergebnis zufrieden. Er hatte die Aktion laut Mitteilung ins Leben gerufen. „Wir hatten das Thema im Unterricht, und ich fragte, wer die DKMS überhaupt kennt. Es gingen nicht sehr viele Finger in die Höhe – für mich der Anlass, diese Typisierung in die Wege



Leon (Mitte) und Nicolas (r.) machen mit bei der großen Typisierungsaktion in der Akademie für Gesundheitsberufe, die von Landrat Dr. Jens Mischak (l.) und von Jan Klassert (hinten r.) als Vertreter des Kreiskrankenhauses unterstützt wird. Ins Leben gerufen hatte die Aktion Henrik Seel, der stellvertretende Leiter der Akademie. SABINE GALLE-SCHÄFER/VOGELSBERGKREIS

zu leiten“, erinnerte sich Seel. „Wenn wir als Pflegekräfte das Thema nicht aufgreifen, wer soll es sonst tun?“

Und die jungen Leute gingen weiter mit gutem Beispiel voran: Sie ließen sich testen. „Ich halte es für bemerkenswert, wie viele unserer Schülerinnen und Schüler heute Verantwortung gezeigt haben“, lobte Dr. Jens Mischak. Hier werde Pflege wirklich gelebt, so der Landrat, der die ganze Aktion unterstützt – gemeinsam mit Jan

Klassert. Er ist Prokurist und Referent der Geschäftsführung des Alsfelder Kreiskrankenhauses und vertrat an diesem Vormittag Geschäftsführer Volker Röhrig.

Wie wichtig diese Registrierung ist, unterstrich Lena Weitzel, die Referentin der DKMS: „Nur wer registriert ist, kann gefunden werden, um Menschen zu retten.“ Im Grunde geschehe das „am Ende mithilfe von drei Wattestäbchen“. Mit denen wurde ein kleiner

Abstrich im Mundraum durchgeführt.

Wer kann sich registrieren lassen?

Registrieren lassen können sich gesunde Menschen zwischen 17 und 55 Jahren, die in guter körperlicher Verfassung und nicht schwer erkrankt sind, erklärte Lena Weitzel. Dass die DKMS dann tatsächlich wegen einer möglichen Spende anfragt, diese Wahrscheinlich-

keit liege bei zehn Prozent, und nur bei einem Prozent werden tatsächlich Stammzellen entnommen. Eine solche Spende „ist häufig die letzte Chance für die Patienten“, machte die Referentin eindringlich deutlich.

Und so griffen nach dem Vortrag ganz viele Hände unter die Stühle, wo die Teststäbe und Informationsmaterial parat lagen, und die jungen Leute folgten dem Aufruf der DKMS: „Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.“ pm